



Die Künstlerin als Mädchen...

Was sie selbst wohl zu ihrem posthumen Ruhm gesagt hätte, zu den Ausstellungen, den Preisen, die ihre Bilder mittlerweile erzielen und zum prächtigen Kunstband, der ihr Leben und Werk beschreibt? Carola Wollenweber hat das alles nicht mehr erlebt. Ganz im Gegenteil: Das Leben der Künstlerin, die 40 Jahre in Seeshaupt gewohnt hat, war geprägt von schweren Schicksalsschlägen und einem materiell mehr als bescheidenen Dasein. Die Malerei scheint ihr aber all die Entbehrungen wert gewesen zu sein. Diesen Eindruck jedenfalls gewinnt man bei der Lektüre des gerade erschienenen Buches „Carola Wollenweber – Leben und Werk“

Der reich bebilderte Kunstband ist Theodor Walther zu verdanken, ohne dessen Engagement „für eine alte Freundin unseres Hauses“ (und der Unterstützung des Kulturkreises Seeshaupt) das Buch bestimmt nicht zustande gekommen wäre.

Als Carola Heuser wurde die spätere Künstlerin 1896 in München geboren. Ihre Familie gehörte zum gebildeten und wohlhabenden Großbürgertum. Die hochbegabte junge Frau studierte in München Kunst. Gleich nach dem Studium heiratete sie den Silberschmied Wilhelm Wollenweber, doch die Ehe hielt nicht

## Vom leichten Malen und schweren Leben

lange, woran die „außerordentlich resolute Künstlerin“, wie es im Buch heißt, wohl ihren Teil beitrug.

Nach Kriegsende schlug sich die mittellose Mutter mit Tochter und Sohn nach Schloss Hohenberg durch, das sie noch aus Kinderzeiten kannte. Das Schloss selbst war mit Flüchtlingen und Evakuierten überfüllt. Prinz Philipp Ernst von Thurn und Taxis bot den Dreien den Schafstall als Unterschlupf für eine Nacht an. „Aus dieser einen Nacht wurden nahezu 35 Jahre“, schreibt der Buchautor Dr. Josef Kern.

1979 ging das Domizil durch eine Unachtsamkeit in Flammen auf. Nach ein paar Jahren in der „Schlossgaststätte Hohenberg“ zog Carola Wollenweber nach Seeshaupt, wo die Arztfamilie

„vereinsamte Eigenbrötlerin“, hängt sicherlich mit ihren schweren Schicksalsschlägen zusammen: das Zerwürfnis mit dem Ehemann, der Krieg, der frühe Tod der Tochter Hilde und der abgebrochene Kontakt zum Sohn. Aber diese Eigenbrötlerin hatte viele Freunde und Gönner unter den Seeshauptern gewonnen, die sie mit Hilfsdiensten und Geldzuwendungen unterstützen.

Und sie revanchierte sich mit ihren Bildern: Carola Wollenweber hatte sich zu einer Meisterin der Pastellkunst entwickelt. Insbesondere ihre Landschaftsbilder, zumeist in unserer Gegend entstanden, zeugen von ihrem untrüglichen Gespür für Motiv und Stimmung. „Da vermittelt Farbe das gelbgrüne Sprießen des Frühlings, den Ausdruck eines lichten, sommerlichen Tages in der Mittagszeit, einen trüben Herbsttag oder die klirrende, spröde Kälte des Winters, wo nur

wenige erdfarbene Akzente das blaugraue Kolorit beleben. Ihre Wolkenformationen, das Spiel des Windes auf der Wasseroberfläche, die knorrigen Bäume des Alpenvorlandes, die bunten Farbakzente blühender Büsche und Blumen – all das hebt Carola Wollenweber in den Rang einer der großen Freilichtmalerinnen in Deutschland“, schreibt der Kunsthistoriker Kern.



Buchpräsentation

„Leben und Werk“ ist das Buch unterteilt, wobei die Lebensgeschichte dieser außerordentlichen Frau genauso interessant ist wie die reiche Sammlung bekannter und unbekannter Werke. Für die Biografie der Carola Wollenweber haben Theodor Walther und der Autor Kern lange Zeit recherchiert, nicht nur bei Verwandten, sondern vor allem bei denen, die die „Wolli“ noch persönlich kannten.

So stießen sie beispielsweise auf die Deutsch-Amerikanerin Dr. Linde Katrizky, die „diese erstaunliche Frau, die es so schwer gehabt hat im Leben und trotzdem nie aufgab“, als Sommerfri-



Dr. Linde Katrizky

schlerin kennen und schätzen lernte. Sie unterstützte sie soweit es ging, und wurde als Gegenleistung mit Bildern bedacht. Als sie von der Walthers Buchprojekt erfuhr, spendete sie spontan vier Arbeiten aus ihrer Sammlung, eins für die evangelische Kirche, eins für den Trachtenverein, eins für die Schule und eins wurde versteigert.

Und am 7. Oktober war es dann endlich soweit: Theodor Walther stellte im Trachtenheim das Buch der Öffentlichkeit vor zusammen mit Prinzessin Antonie von Thurn und Taxis, Dr. Kern und dem Enkel der Künstlerin Jochen Wollenweber (Foto Gronau). Parallel wurde eine Wollenweber-Ausstellung gezeigt und einige gespendete Bilder versteigert. Die brachten rund 15 000 Mark, worauf Vorfianzier Walther „ein Stein vom Herzen gefallen ist“, der sich von manchen Institutionen eigentlich eine Geldspritze erwartet hatte.

„Carola Wollenweber – Leben und Werk“, zahlreiche Farbtafeln und Schwarzweiß-Abbildungen, Stöppel-Verlag Weilheim, DM 49,80



als junge Frau ...

Hausmann sie bis zum Tod 1985 im Gartenhaus aufnahm. Dass aus der vielversprechenden jungen Studentin keine bekannte Künstlerin wurde, sondern eine



... und im hohen Alter



Landschaftsstudie



Milchbauer im winterlichen Eichendorf



Osterglocken und Nelken



Biergarten der Schloßgaststätte Hohenberg um 1957



Pfarrkirche St. Michael